

d. Die **Küstenkette der westlichen Gebirge Nordamerikas**. Dieselbe beginnt an der Wurzel der Halbinsel Californien mit der S. Bernardinkette (3600 m), dann folgen zwei Parallelzüge mit der Richtung von SO. nach NW., von denen der eine mit geringer Erhebung hart an der Küste hinläuft, während der andere die hohe Sierra Nevada (4650 m) bis zum 41° n. Br. hin bildet. Sie hat nur im S. bequemere Pässe (1600 m hoch); weiter gegen N. sind dieselben schwer zu passieren (über 3000 m hoch) und erst gegen Ende kommen wieder tiefere Senkungen vor, so der Truckee-Paß (Pacifischebahn). Die Westkette schließt gemeinsam mit der Sierra Nevada das Thal des Sacramento und des S. Joaquin ab, die vereint sich zum Golf von San Francisco durchbrechen.

Die Fortsetzung der Sierra Nevada bildet nach einer Senke das vulkanische Kaskadengebirge, welches nur schwierige Pässe besitzt und auch durch die Ströme Columbia und Fraser mit Wasserfällen durchbrochen wird; es ist fast ebenso hoch, wie die Sierra Nevada (M. Rainier 4400 m). Die Westcordillere begleitet auch sie, um sich jenseits des Kap Flattery auf den Inseln Vancouver, Königin-Charlotte-Inseln u. fortzusetzen. — An das Kaskadengebirge, welches eine südöstliche Richtung verfolgt hat, schließen sich weiterhin mit nordwestlicher Richtung die Seealpen an, die, allmählich niedriger werdend, sich als Höhen in dem Territorium Alaska verlieren. Am 59° n. Br., da, wo sich die gebirgigen Inseln der Küste nähern, beginnt wieder ein bedeutender Küstenzug, an dessen Anfang der Schönwetterberg, in dessen westlicher Fortsetzung der St. Eliasberg (fast 6000 m), der höchste Berg Nordamerikas, liegt. Beide sind vulkanisch und die vulkanische Natur setzt sich durch die Halbinsel Alaska und die Aleuten-Inseln fort.

e. Die **inneren Hochebenen**. Zwischen den Küstencordilleren und dem Felsengebirge breiten sich gewaltige Hochländer aus, welche durch mehrere Gebirgszüge (die Wahsatchberge und die Gebirge von Arizona) in eine kleinere östliche und eine größere westliche Abteilung geschieden werden. Der östliche Teil hängt gegen S. mit den Plateaux von Neumeriko und Mexiko zusammen und senkt sich nach diesen hin von 2000 zu 1500 m; der westliche, bei weitem größere Teil ist bei weitem niedriger (1000—1400 m), enthält in ebenen Gegenden Salzkümpfe (z. B. den großen Salzsee von Utah), hin und wieder auch erhebliche Bergzüge und ist ein ödes, dürres Gebiet, das gegen S. zur vollständigen Wüste wird. Die Mohave- oder californische Wüste erfüllt den Raum zwischen der Sierra Nevada und dem Wahsatchgebirge und setzt sich nicht nur an dem rechten Ufer des unteren Colorado, sondern auch an dessen linken Ufer (in der „Colorado-Wüste“) fort. Auch die Halbinsel Californien ist als ein Wüstengebiet zu bezeichnen. — Weiter nordwärts, etwa vom 50° n. Br. an, ziehen durch die unwirthbaren Hochflächen mehrere Parallelketten in der Richtung von SO. nach NW.

Im O. des Felsengebirges treten außer den früher erwähnten Parallelketten und Hochflächen etwas entfernter namentlich die schwarzen Berge (rechts vom Missouri) und die Ozarkberge, die von SW. nach NO. bis zur Vereinigung des Missouri und Mississippi (bei St. Louis) streichen, auf.